

BERATUNGSSCHREIBEN 1 | 2024/25

zum Einsatz Ihres Sensorsystems von Agricon



28. Oktober 2024

----- Inhalt -----

1. Herbstscan von Wintergetreide und Winterraps
2. Umsetzung des Herbstscans im Büro und auf der Maschine

1. Herbstscan in Wintergetreide und Winterraps

Zur Wissensauffrischung: N-Aufnahmeunterschiede im Raps von 50 – 70 kg N/ha oder im Getreide von 15 – 25 kg N/ha sind normal. Diese N-Aufnahmeunterschiede beeinflussen zusammen mit der Ausprägung der N1 in hohem Maße die weitere Entwicklung der Winterungen: im Raps die Anzahl der Verzweigungen und im Getreide die Bestockungsleistung bis zum Einsetzen des Langtages. Diese Parameter sind somit in den Kulturen stark ertragswirksam.

	N-Aufnahme min kg N/ha	N-Aufnahme max kg N/ha	N-Aufnahme Ø kg N/ha
Winterraps	35	130	75
Wintergerste	10	60	30
Winterweizen (früh)	5	30	20

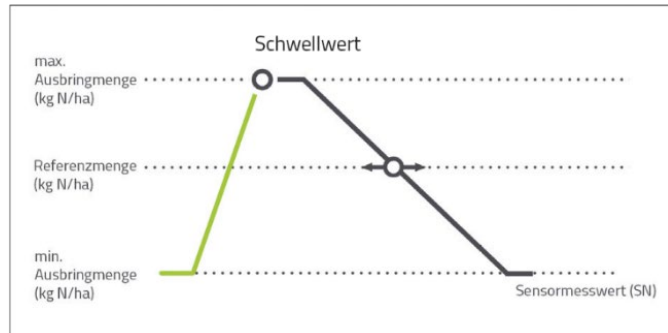
Tabelle: mittlere Heterogenität von Pflanzenbeständen im Herbst (2017-2022)

Deswegen müssen Sie diese Bestandsunterschiede jetzt im Herbst messen und mit angepassten N1-Gaben die Pflanzenbestände korrekt nachjustieren. Der Herbstscan ist dafür die ideale Maßnahme, da sich das Aussehen der Bestände über den Winter maßgeblich verändern kann:

- Abgestorbene Blätter
- N-Verlagerung vom Blatt in die Wurzel beim Raps
- Vergilbungen in Getreide aufgrund von Staunässe, Sauerstoffmangel

Dabei lautet die generelle Düngeregel für die N1:

- schwache Bestände mit hoher N-Düngung fördern
- gute Bestände mit niedrigerer N-Düngung am Überwachsen hindern



Die Düngeregeln mit den konkreten Andüngungshöhen sind fruchtartenspezifisch und in Abhängigkeit der N-Aufnahme im agriPORT hinterlegt. Die Berechnung der Streukarten sollte dann zeitnah zur Applikation der N1 im Januar / Februar erfolgen.

Deswegen ist Ihre Teilnahme am Anwenderseminar wichtig!



Aus unseren Arbeitskreisen werden Anwenderseminare!

- Anwenderseminar Grunddüngung
- Anwenderseminar N-Düngung
- Anwenderseminar Pflanzenschutz

Mit dieser Veränderung möchten wir noch zielgerichteter auf Ihre betrieblichen Bedürfnisse eingehen. Anmeldung unter www.agricon.de/veranstaltungen.

Allgemeine Hinweise

Zur sinnvollen Durchführung des Herbstscans beachten Sie:

- **Raps:** Der Bestand muss noch vegetativ aktiv sein. **Scan innerhalb der nächsten drei bis vier Wochen vor den ersten zusammenhängenden Frostnächten.** Je näher Sie dem Vegetationsende kommen, desto genauer sind die Daten.
- **Getreide:** Scan **bis Ende Dezember möglich** (wenn Witterung dies zulässt). Erste Frostnächte haben nur sehr geringen Einfluss.
- Der Bestand muss frei von Raureif sein



- Der Bestand muss frei von Tau sein. Dies gilt nicht, wenn Sie einen ALS 2 einsetzen.



- Getreide sollte im Durchschnitt mindestens das 3 - 4-Blattstadium (EC 13/14) erreicht haben. Je höher das Entwicklungsstadium, desto besser. Weniger geeignet sind Spätsaaten im Weizen. Als Faustzahl kann gelten: eine sinnvoll verwertbare Karte muss im Durchschnitt ≥ 10 kg N-Aufnahme/ha aufweisen.
- Datensätze von zu frühen (Bestand wächst weiter) oder zu späten Scans (Bsp. Raps nach Frost) können Sie trotzdem zur Streukartenberechnung verwenden. Mehr dazu im nächsten Beratungsschreiben.
- Passive Sensoren sind aktuell nur ca. zwei bis drei Stunden täglich um die Mittagszeit einsetzbar. Beste Einsatzbedingungen bietet dabei bedeckter Himmel. Ein Scan bei klarem Himmel und Sonnenschein ist nicht verwertbar, da die Daten meist verfälscht werden.

2. Umsetzung des Herbstscans im Büro und auf der Maschine

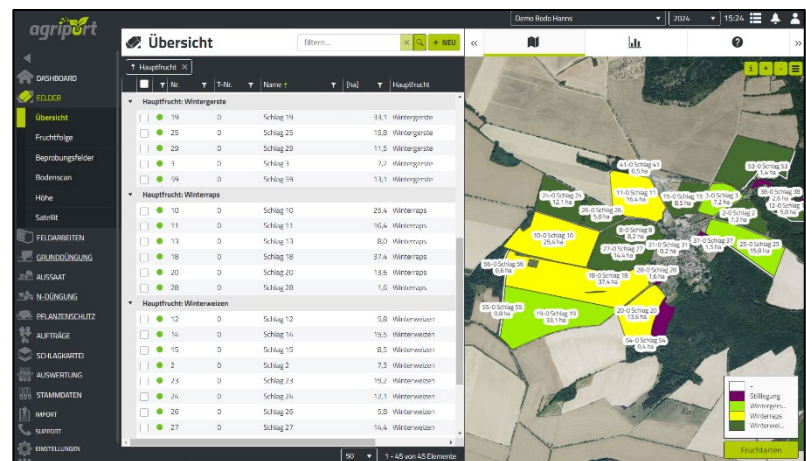
Grundsätzlich empfehlen wir Ihnen, die Auftragslisten zur Bonitur in agriPORT zu erstellen und auf die Maschine zu senden. Die Gründe:

- leichtere Umsetzung im Feld, da alle Schläge vorgegeben sind
- Reduzierung von möglichen Bedienfehlern, da alle Daten der Agronomischen Kalibrierung bereits eingetragen sind

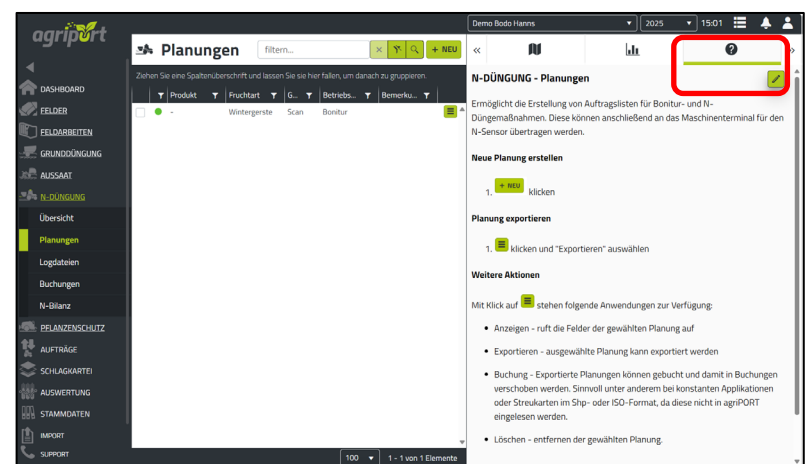
2.1 Vorbereitung des Herbstscans im Büro

Falls noch nicht erfolgt, prüfen Sie in agriPORT unter **Menüpunkt „Felder“** bitte die folgenden Punkte:

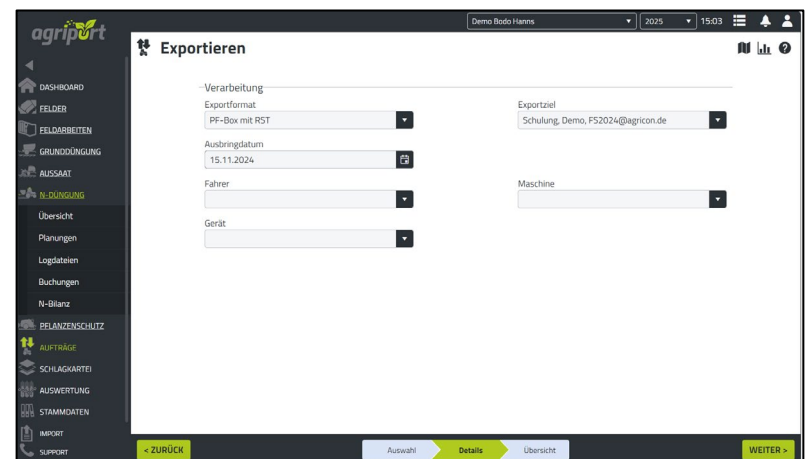
1. Sind die Flächen und Feldgrenzen aktuell
2. Sind die Fruchtarten im Erntejahr 2025 eingetragen



Anschließend können Sie im Menüpunkt „N-Düngung“ eine neue „Planung“ für die zu bonitierenden Flächen anlegen. Nutzen Sie das Modul „N-Sensor Bonitur“. Eine konkrete Beschreibung der einzelnen Schritte finden Sie unter dem Hilfesymbol rechts oben

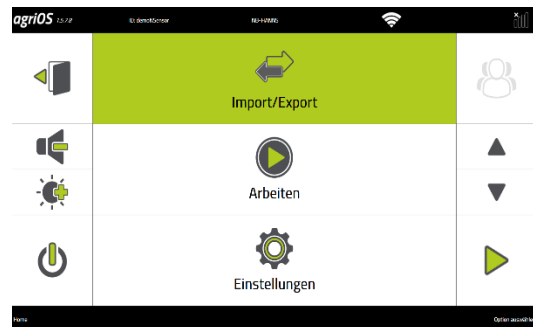


Zuletzt können Sie die so erstellten Aufträge an die Maschine exportieren.



2.2 Umsetzung des Herbstscans auf der Maschine

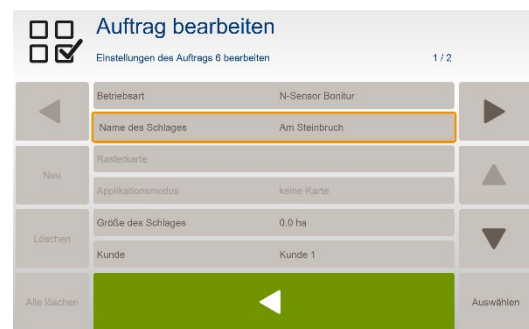
Die vorbereiteten Aufträge werden zunächst auf dem Terminal über das Programm agriOS eingelesen. Anschließend ist das Sensorprogramm zu starten (Klick auf „Arbeiten“). Danach können die Aufträge auf dem Feld nacheinander abgearbeitet werden.



Werden die Aufträge direkt auf dem Feld angelegt, sind folgende Schritte für jeden neuen Auftrag notwendig:

Schritt 1: Auftrag wählen

Die Betriebsart muss auf „N-Sensor Bonitur“ stehen. Ein Name kann vergeben werden, ist aber nicht zwingend erforderlich.



Schritt 2: Agronomische Kalibrierung

Bei Raps können Sie pauschal EC20 eingeben.

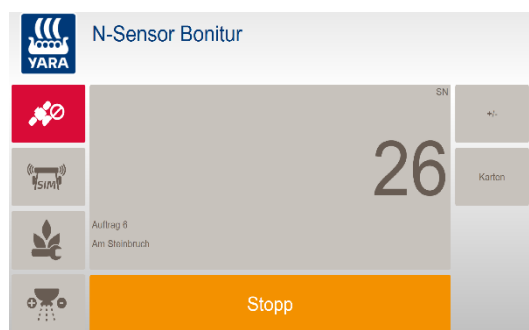
Bei Getreide soll das EC dem Großteil des Bestandes entsprechen (± 2 EC-Stadien).

Die Arbeitsbreite ist voreingestellt und nur für die Datendarstellung relevant. Sie kann auch nachträglich in agriPORT korrigiert werden.



Schritt 3: Scannen

Drücken Sie in der Arbeitsmaske auf Start. Im Display wird die aktuelle N-Aufnahme des Bestandes in kg N/ha angezeigt.



Nach Abschluss der Arbeiten senden Sie die Daten täglich an agriPORT! Die Berechnung der Stickstoff- Streukarte sollte dann zeitnah zum Applikationstermin (Ende Februar – Mitte März) erfolgen. Dazu mehr im nächsten Beratungsschreiben.